

Zeitschrift: Sprachspiegel : Zweimonatsschrift
Herausgeber: Schweizerischer Verein für die deutsche Sprache
Band: 61 (2005)
Heft: 5

Rubrik: Namen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die beliebtesten Vornamen in der Schweiz

Das in Neuenburg stationierte Bundesamt für Statistik (BFS) gibt jeweils Mitte des Jahres – heuer war es Anfang August – die beliebtesten Vornamen für Neugeborene im Vorjahr bekannt.

Die von den Eltern bevorzugten Mädchennamen waren schweizweit im Jahre 2004 *Lea/Léa* (453) und *Julia/Julie/Giuglia* (411); bei den Knaben waren es *Noah* (424), *Luca* (386) und *Simon/Simone* (304).

In der Deutschschweiz nehmen ebenfalls *Lea* und *Luca*, gefolgt von *Noah*, die Spitzenpositionen ein; in dieser Übereinstimmung mit den Gesamtzahlen schlägt sich eben die zahlenmässige Überlegenheit des deutschsprachigen Teils nieder. Zumal sich die Hitlisten der vier Sprachregionen sehr stark unterscheiden und es nur wenige Überschneidungen gibt.

Mit nennenswerter Häufigkeit kommen lediglich *Lea/Léa* in drei Sprachregionen vor (in der Deutschschweiz bereits im Vorjahr an erster Stelle; in der Romanandie seit 1998 an der Spitze, jedoch 2004 von dort durch *Emma* (173) verdrängt: dt. 301, fr. 137, rom. 5) sowie *Julia/Julie/Giuglia* (dt. 269, fr. 87 und it. 55, womit *Giuglia* im italophonen Landesteil an der Spitze steht).

Die andern Spitzenreiter bleiben auf zwei Sprachregionen reduziert: *Laura* (dt. an 3. Stelle, 275; fr. an 5. Stelle, 94).

Bei den Knaben sind es *Noah* (dt. 319, fr. 105), *Luca* (dt. 322, it. 34) und *Simon/Simone* (dt. an 6. Stelle, 271; it. an 5. Stelle, 33).

Matteo (Matthäus), der beliebteste Name in der italienischsprachigen Gegend, kommt in keinem der andern Landesteile in nennenswerter Häufigkeit vor; und die «Sieger» im Welschland, *Emma* und *Nicolas* (118), sind ebenfalls in den andern Hitlisten nicht zu finden.

In den meisten Fällen ist der Zahlenunterschied gering, zwischen 20 und 1; einzig in der Romandie liegen die ersten drei relativ weit auseinander: *Emma* 173, *Léa* 137, *Chloé* 99.

Wegen der geringen Geburtenzahl fällt der romanische Sprachteil statistisch wenig ins Gewicht; bei den Knaben stehen da *Fabri* (4) und bei den Mädchen ex aequo *Anna*, *Lea* und *Selina* (5) an der Spitze.

Festzustellen ist auch, dass vor kurzem noch beliebte, besonders fremdländisch anmutende Namen, wie etwa in der Deutschschweiz *Kevin*, offensichtlich an Beliebtheit eingebüsst haben.

Nf.